



Die Arbeit der Erwachsenenbildung stellten beim Neujahrsempfang der ACK die Geschäftsführerinnen Sabine Ruelmann (KEB, am Pult) und Silvia van den Berg (EEB, rechts) vor.

Foto: Westdörp

Doch kein Reformationstag?

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen kritisiert Pläne des Landes

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Nordhorn (ACK) sieht die Pläne, den Reformationstag zum gesetzlichen Feiertag zu machen, kritisch. Das Sprachrohr der ökumenischen Bewegung in Nordhorn will die Ökumene fördern und 2018 erneut ein Tauffest am Vechtesee veranstalten.

Von Werner Straukamp

NORDHORN. Zum Neujahrsempfang der ACK im Kloster Frenswegen konnte Pastor Thomas Allin von der evangelisch-reformierten Gemeinde rund 100 Gäste aus Politik, Verwaltung, Schulen und den Kirchengemeinden der Stadt begrüßen, darunter Landrat Friedrich Kethorn, Bürgermeister Thomas Berling und die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Daniela De Ridder. Zunächst stellte Dieter Wiggers, Pastor der altreformierten Gemeinde, die vielfältigen Aktivitäten der ACK im vergangenen Jahr 2017 vor.

Für 2018 stehe auf dem Arbeits- und Aktionsprogramm vor allem das Bemühen um Kontakte zu den weiteren christlichen Gemeinschaften in Nordhorn und ein weiteres ökumenisches Tauffest am Vechtesee. Zudem wolle man intensiv in die laufende Debatte um die Ausweitung von Ladenöffnungszeiten an den



Blitzlichter der Kirchengemeinden aus dem Jahre 2017 stellte Pastor Dieter Wiggers als Vorsitzender des Arbeitskreises Christlicher Kirchengemeinden in Nordhorn vor.

Sonntagen eingreifen. Wiggers betonte, dass die ACK sich als Sprachrohr der ökumenischen Bewegung innerhalb der Stadt Nordhorn verstehe.

Kritisch setzte sich Wiggers mit dem aktuellen Vorhaben der niedersächsischen Landesregierung auseinander, den Reformationstag zu einem staatlichen Feiertag zu machen. Aufgrund der aus seiner Sicht berechtigten Einsprüche der katholischen Kirche und der jüdischen Gemeinden in Niedersachsen empfahl Wiggers die Suche nach einer alternativen Lösung.

Im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs stand eine Präsentation der katholischen wie evangelischen Er-

wachsenbildung. Die Leiterinnen der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB), Sabine Ruelmann, und der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB), Silvia van den Berg, stellten aktuelle und zukünftige Projekte vor. Dabei wurde deutlich, dass die kirchliche Erwachsenenbildung ihren Schwerpunkt weiterhin in einer großen Zahl von Kursen, Projekten und Fortbildungen rund um Familien- und Erziehungsfragen findet.

Als ein sehr wichtiges Arbeitsfeld sehen Ruelmann und van den Berg die Flüchtlingsarbeit. Aktuell arbeite man im Bereich der Qualifizierung und Fortbildung ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer, biete Sprachkurse für geflüchtete Frauen und Kurse mit „lebenspraktischem Unterricht“ für Flüchtlinge an. In Zukunft wolle man ökumenische Angebote fortentwickeln.

Genannt wurde ein Angebot für junge Eltern wie ein „Segensgottesdienst“ zur Geburt, ein Basiskurs für die Leiter und Leiterinnen von Familienkursen, ein Workshop zum Liedgut des ökumenischen Weltgebetstages der Frauen und die Mitarbeit von KEB und EEB beim Fest der Kulturen wie in der Initiative „Fair Trade Town Nordhorn“.

„Musikalische Impulse“ setzte der Altreformierte Bläserkreis mit so wohlklingenden wie berührenden Kom-

positionen aus der Welt der Kirchenmusik.

Für einen heiteren Ausklang des offiziellen Teils sorgte der reformierte Moderator der Stiftung Kloster Frenswegen, Reiner Rohloff: Er präsentierte eine kleine Auswahl von Medikamenten für all jene, die noch mit den Nachwirkungen der Feierlichkeiten zum Reformationstag 2017, das leider vielfach ein reines „Lutherjahr“ gewesen sei, zu kämpfen hätten. So verschaffe die Einnahme von „Lutherol“, eines „Breitbandtheologicums“ eine weiterhin anhaltende Lutherbegeisterung. Dagegen verspreche „Calvinopront“ eine zuverlässige Gegendosis an reformierter Lutherkritik. Der Anwendungsbereich: „mangelnde theologische Klarheit“. Die Nebenwirkung: „Selbst- und Fremdüberforderung“.

Angesichts der vom Landkreis initiierten Reformationsausstellung im Kloster empfehle er zudem die Einnahme von „Kethornol“. Hauptanwendungsgebiet: „Gutes Standing bei öffentlichen Auftritten“. Die Nebenwirkung: „Person dreht sich nur im Kreis“. Bei Überdosierung neige der Patient allerdings zu „allzu langen Grußworten“. Da hatte Rohloff die Lacher auf seiner Seite.

Derart mit guten Ratschlägen aus der Klosterapotheke versorgt, ging es dann zum lockeren Stehempfang in den Klostergang.